

Zeitschrift: Appenzeller Kalender

Band: 251 (1972)

Rubrik: Lustige Historien und scherzhafte Einfälle

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 22.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Lustige Historien und scherzhafte Einfälle

Astronomie. — Sie: «Früher nanntest du mich immer deine Sonne! Und jetzt?» — Er: «Mein Liebling, jetzt bin ich in der ehelichen Astronomie schon einigermaßen bewandert und weiß, daß die Sonne Flecken hat.»

Im Restaurant: — «Herr Ober, ruft der Gast, bringen Sie mir bitte rasch die Speisekarte, ich habe Hunger wie ein Wolf!» — «In diesem Fall», meint der herbeieilende Ober lächelnd, «darf ich Ihnen Schafsbraten empfehlen!»

Kindliche Logik. — «Warum hat Großvati so wenig Haare?» — «Wahrscheinlich hat er sich soviel über dich ärgern müssen!» — «O, da hat sich aber Papa noch mehr über ihn ärgern müssen, denn der hat ja keine Haare mehr!»

Bengel. Aen Bur ischt vo ae paar Grichtschriblerli im Grichtsbüro strohlig usgföpplet worde. Sie hönd em gsäät, er soll no abhocke, wenn scho kän änzege Stuhl frei gsee ischt. Bur: Do inne gsiehts gad us, wie i mim Holzsopf, wo's au kä Stüehl het, aber Bengel gnueg!»

Theater. Bur am Billetschalter: «Was choschtet en Platz?» Fräulein: Drei, zwee ond ein Franke und s'Programm 20 Rappel!» — «Denn gend Ehr er e Programm. I hocke denn of seb here!»

Unschuld vom Land. Zwee chli Brüder gönd nit de Muetter zo de Bäsi of Bsuech. — I de Wohnig lueget beid gwondrig ommenand. — Of ämol stönd's voreme schöne Bild ond stunets lang aah. — Daa Bild zäget Adam ond Eva im Paradies. — De Chliner fröget de grösser: Du, welles ist jetz d' Frau vo Beide?» De Grösser: «Das wäss i au nüd, sie hönd jo kä Gwändli aah!»

Im Zuge. Kondukteur der das Billet falsch coupiert hat, macht auf demselben auf der Rückseite folgende Notiz: «Ein Loch zuviel gelocht, Kondukteur Lochmann!»

Die Arbeit. — D'Arbet ischt näbes guets, aber de wo si erfonde het, hett sie sölle patentiere looh, dassem sie kän dörff noemache!»

Turner. Zwee Turner gönd vom Turne häzue, än lauft henderem andere. — De Hender Turner hebet, well's gad Sonti ischt, am Vordermaa beidi Heänd a sie Schoggeladesite here. — De Herr Pfarrer, wo gad verbigoht, fröget: «Ischt näbes passiert?» — «Nä, nä, tönts zrogg, min Kolleg, het no d'Hose verschrenzt!»

Kein Geld. Ein Geißeburli hatte am Dorfrand ein Hämetli. Nachbar war der reiche Gemeindehauptmann. Das Bäuerlein fragte diesen eines Tages, ob er ihm nicht Geld leihen würde für eine Kuh zu kaufen. Dieser sagte aber: «Nein, er habe kein Geld». Ein Jahr darauf aber meinte der Reiche zum Bäuerlein, er würde ihm gern ein Stück Böden abkaufen, um den Garten zu vergrößern; darauf das Bäuerlein: «Jä, guete Maa, i cha eu kä Bode verchaufe, er hönd jo doch kä Geld!»

Salbe und Schmiere. Aen alte Werkmeister het si pensioniere 100. — Anere Versammlig fröget än, en Agstellte, vom fruenere Chef: «Wie gohts mitem neue Meister?» — «Jo, wie gohts? — Gad, wie miteme neue Paar Schue, sie trocket!» — Do rueft än andere: «Die alte hettet au trockt, wemmes nüd allpot gsalbet ond gschmiert het!»

Bei der Viehauffuhr zur Viehschau ging auch ein Fraueli einem Tschüppeli Vieh hinterher. Ein Witzbold fragte diese: «Jä Frau, a weli Latte wend eer?» — «Jo sicher nüd zo de Chüe», war die prompte Antwort.

Kopf ab! — Der Stadtmagistrat von Feldkirch fragte anno 1869 die Innerrhoder-Regierung an, ob die Auslieferung eines erwischten Diebes gewünscht werde, oder, was überhaupt zu tun sei? Die Appenzeller-Regierung antwortete kurz und bündig: «Chöpfe ond d'Rechnig schicke!»

Beim Heiratsvermittler: Junggeselle: «Das Frälein, das Sie für mich bestimmt haben, habe ich getroffen. Sie sieht aber bedenklich aus, ihre Backen sind ja ganz eingefallen!» — «Ach was!» Greifen Sie zu, denn sie bekommt auf jede Backe 10 000 Franken!» — Junggeselle (sinnend): «So, so, das ist wirklich sehr günstig, ich zähle also sicher auf 40 000!»

Aus dem Militärdienst. Füsiler Großmaa: «I ha die Nacht cheibe guet gschlofe i miner Chlappe, i dasmol gär nütz gmerkt vo Ohzifer!» — Meier: «I ebe au!» — Großmaa: «Denn hönd die Tondere gwöss Generalversammlig inere andere Chischte!»

Lustiges aus Schüleraufsätzen

Mein Vater ist Friseur. Vor zwei Monaten haben wir umgebaut. Während dieser Zeit wurden die Kunden «hinten» rasiert.

Mein Vater hat nicht weniger als sieben Geschwister, nur meine Mutter stammt aus einer kinderlosen Familie.

Bei der Straßenbahn muß man zwei Arten Haltestellen unterscheiden: die ständigen und die Bedürfnishaltestellen.

Als unser Hund nachts zu bellen anfing, ging meine Mutter hinaus und stillte ihn. Die Nachbarn hätten sich sonst aufgeregzt.

Zwei Knaben klettern auf den Heuwagen hinauf. Vorn sitzt der Bauer mit zwei Pferden und sagt: «Galopp!»

So lagen zwei auf der Straße, und die Polizei mußte wieder einmal aluminiert werden.

Aber die Buben hatten Glück. Sie trugen nur ein paar Schürfungen und einen heißen Hinteren davon.

Ein Sturm brach aus. Alle Männer gingen an Deck, nur zwei blieben in der Kuhhütte.

Ich habe eine große Überraschung, die wir miteinander gebastelt haben.